

suchen : finden - spuren hinterlassen



erläuterungen

bertl.zagst

suchen : finden - spuren hinterlassen
ausstellung mit **simone distler**

hohenloher kunstverein
hofratshaus langenburg

erläuterungen

14.3. - 25.4. /27.6. 2021



tücher



geschecktes, 2019, Mischtechnik, 60x50cm



schwarzes Tuch, 2019, Mischtechnik, 60x50cm



ferner Planet, 2019, Mischtechnik, 60x50cm

seit ein paar jahren verarbeite ich unterschiedliche gewebe, wie taschentücher, verbandpäckchen, kompressen aus alten, abgelaufenen verbandskästen

ausgefaltet kommen zellenartige reliefierte strukturen zum vorschein
die faltungen sind nicht gleichmäßig, die stoffbahn ist verzogen, schief und verläuft schräg

als malgrund ist das leichte material erst durch mehrmaliges grundieren auf beiden seiten überhaupt geeignet

kleister, binder, reine pigmente, wandfarbe, lasuren aus tee und pflanzensäften schließen in vielen übermalungen das mehr oder weniger offene gewebe

grafische spuren folgen, um die textur hervorheben

schriftfragmente, krümel, frucht- und pflanzenreste wie granatapfelkerne bleiben kleben, falten werden zu konvexen und konkaven topografien, die die flächigkeit verlassen, verstärkt durch grafische hervorhebungen





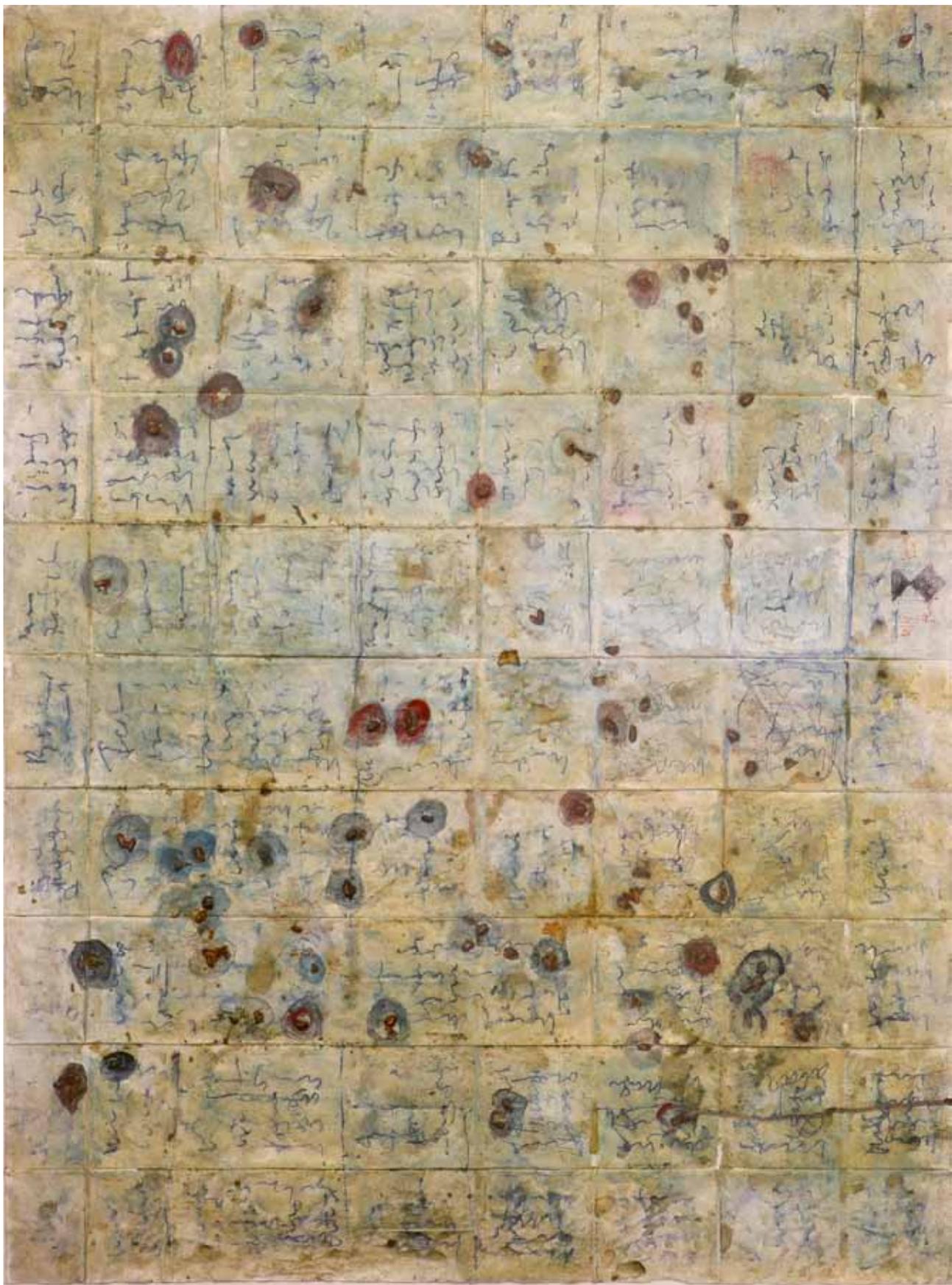
blau/violett, 2019, Mischtechnik, je 70x50cm



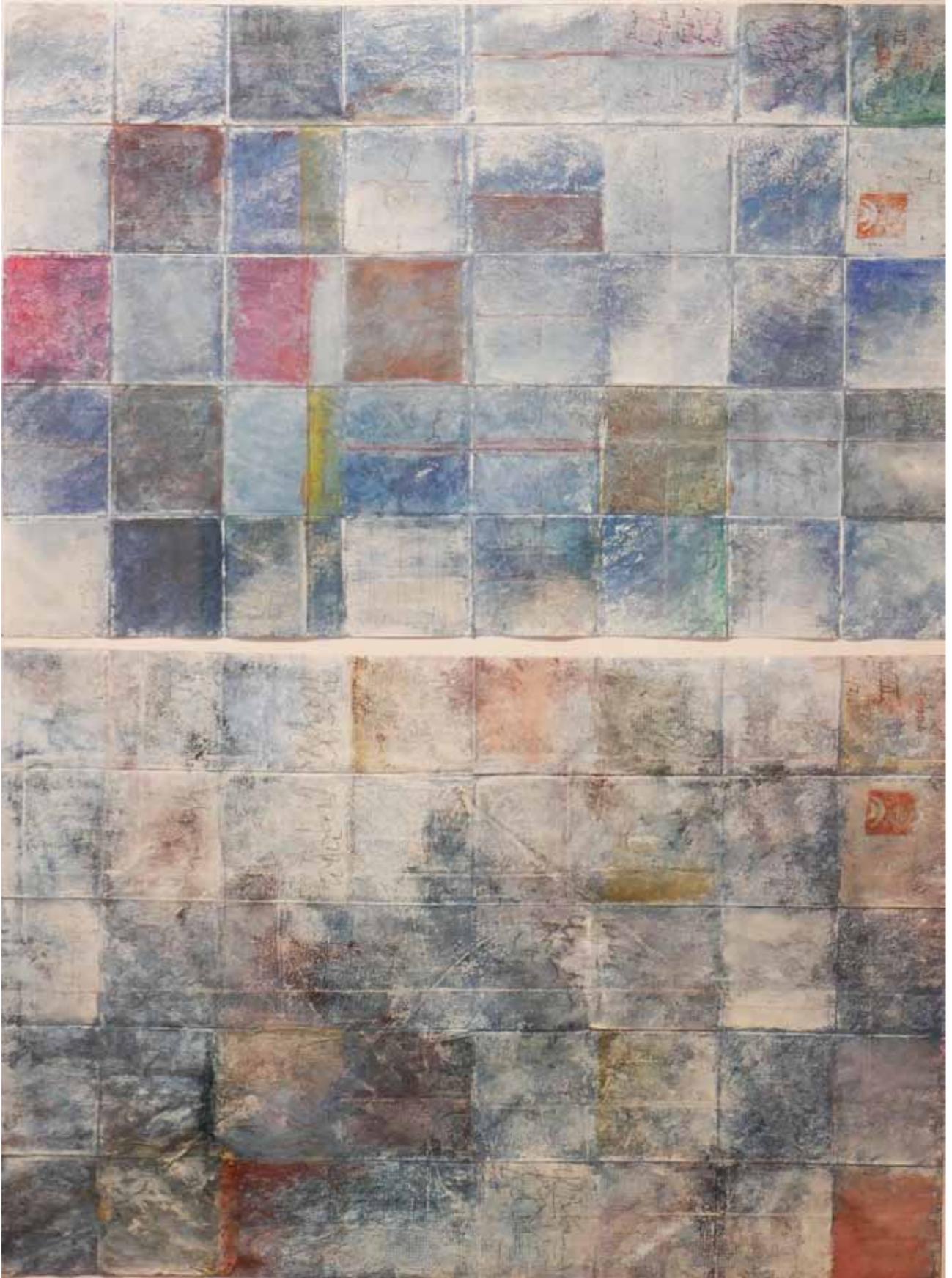
rotes Tuch, 2020, Mischtechnik, 70x100cm



gelbrote Faltung, 2020, Mischtechnik, 70x100cm



Schrifttuch, 2019, Mischtechnik, 70x100cm



blau kariert, doppelt, 2019, Mischtechnik, 70x100cm



blasses Tuch, 2020, Mischtechnik, 70x100cm



blaue Faltung, 2020, Mischtechnik, 70x100cm

spuren

ich schaue auf den boden, wie ein strandläufer
und sehe immer wieder interessante situationen
mit der camera entstehen bilder

teerspuren - fette linien mit unterschiedlicher breite und dynamik ausgeschnitten übereinandergelegt wie
transparente folien entstehen tachistische bewegungen,
die in den raum führen, sich verselbständigen und vom grund lösen

daraus entstehen meine schwebung oder die fieberkurven als weiterentwicklung in den raum



spuren, 2019 1-9, print, 20x30cm

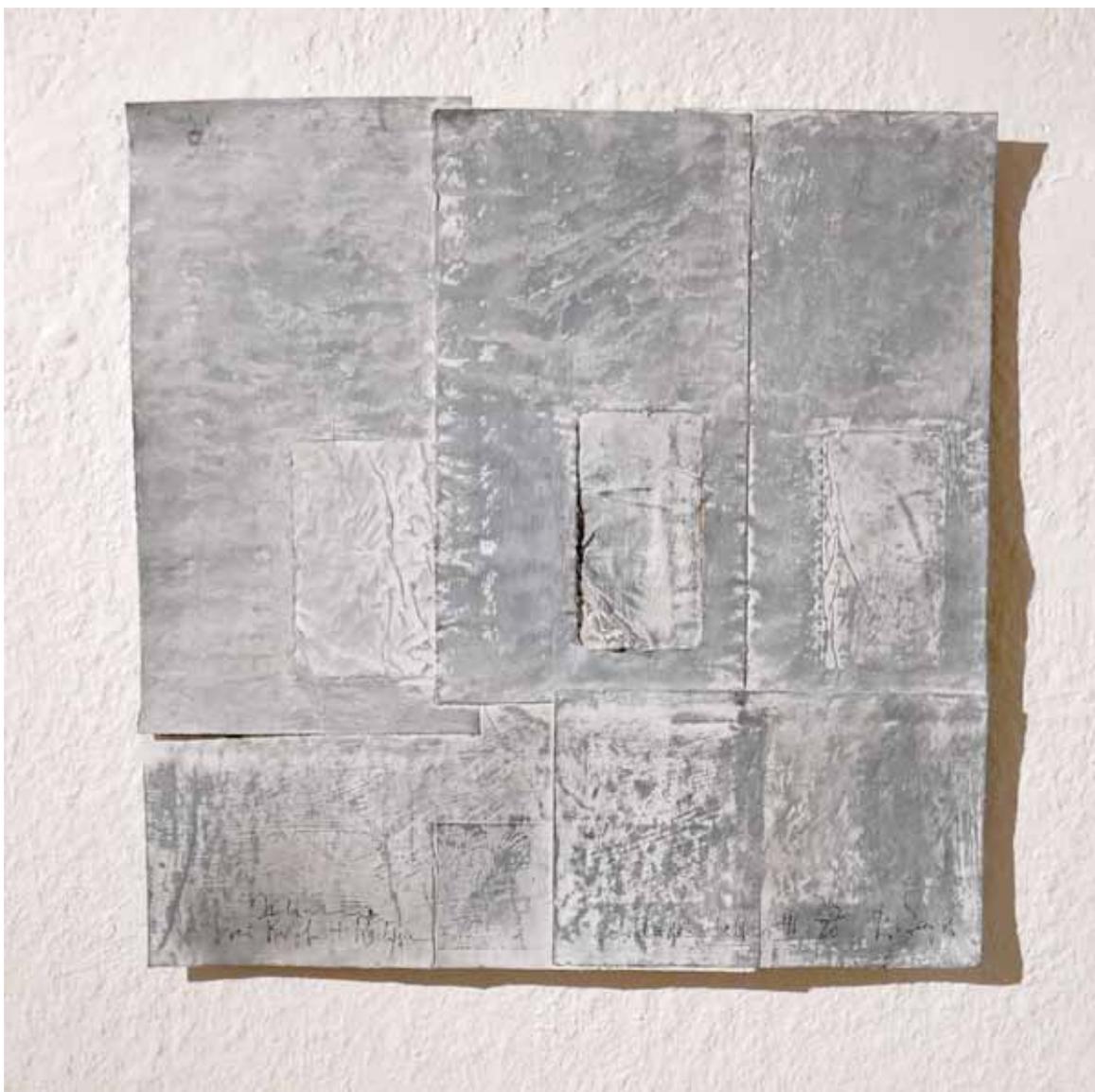
coronaletters

zu beginn der pandemie begann ich alle mich erreichenden briefumschläge zu sammeln. collagen in unterschiedlichen formaten entstanden. anfangs waren es kompositionen die an fassaden erinnerten, blass eingefärbt, anonyme architekturen, straßenzüge, ...

hochdrucke entstanden, nur durch minimale höhenunterschiede - fenster, überlappungen, klebekanten

in einer dritten phase wurden die geschichteten papiere mit verschiedenen pigmentschichten versehen, teilweise mit wirren schriftfragmenten - die intuitiv entstanden und nicht entzifferbar sind

- einen imaginären inhalt der briefe vortäuschend ...



coronaletters III, 4/12 '20, Mischtechnik
ca. 24x26 cm

schwebungen

aus ineinandergesteckten ovalen pappen werden hängende, organisch wuchernde, unentwirrbare plastiken zusammengesetzt. einzelne, unterschiedlich groß gestaltete konglomerate werden kombiniert und vereinen sich zu mehreren raumoffenen körpern, die sich leicht im raum bewegen können, begleitet von unterschiedlichen farblich intensiven schattenwürfen an den fachwerkwänden.

die gesamtcomposition entseht vor ort, da die einzelnen plastischen elemente erst im ausstellungsraum zusammengefügt werden können.

text zu der nicht eröffneten ausstellung „schwebung“ im buch- und papiermuseum lenningen



schwebung für L, wellpappe



fieberkurven

in der vitrine schweben drei holzkästen in denen sich über- und hintereinander starre schnüre winden. ein gewirr von projizierten schattenlinien zeichnet sich an der rückwand der vitrine ab, überlagert von dem schnurgewurstel

schauen wir in diesen zeiten die täglich sich ändernden kurven der corona inzidenzen an, ...





Denklandschaften und Galaxien

Werkschau Eigentlich sollten die Exponate von Simone Distler und Bertl Zagst schon längst weggeräumt sein. Der Hohenloher Kunstverein hat die Ausstellung im Hofratshaus in Langenburg aber verlängert. *Von Ralf Snurawa*

Demnächst hat die Öffentlichkeit endlich die Chance, sich die Werke von Simone Distler und Bertl Zagst im Langenburger Hofratshaus anzusehen. Laut Kurator Franz Raßl soll die Ausstellung ab Sonntag, 6. Juni, wieder geöffnet sein. Ansonsten wäre das eine verpasste Chance. Denn das, was die Künstlerin und der Künstler dort bieten, ist ein faszinierendes Miteinander auf der Suche nach Ursprünglichem oder nach Koordinaten im Raum. Eben ein „suchen:finden – spuren hinterlassen“, wie es der Titel der Ausstellung schon verrät.

Im Wesentlichen besticht der Kontrast zwischen den Tüchern von Zagst und den fast durchweg mit Blau gearbeiteten Bildern von Distler. Da treten Zagsts „Faltungen“ in roter oder gelber Farbe mit gelben oder roten Faltnlinien darauf besonders grell hervor, während man sich in die Tiefe des Blaus von Distler verlieren kann, etwa in „Zeitfragmente“ oder „ganz weit draußen“.

Manchmal finden sich aber auch Übereinstimmungen. Die kleinformatigen „Sedimente“ von Simone Distler erscheinen dann wie Quadrate aus Bertl Zagsts „blau kariert“. Oder Zagsts „Schwebung“ aus Karton mit entsprechender Färbung und einer weißen Seite, die an das Weiß und Sandfarbene von Distlers „untrennbar“ anknüpft.

Verschiedene Welten

Und dennoch sind es je verschiedene Welten, in denen sich Künstlerin wie Künstler auf der Suche befinden. Zagst verleiht seinen „coronaletters“ farblich bleierne Schwere, während Distlers blaue Bilder bisweilen zu schweben scheinen, besonders das gerahmte „Vertrauen“, das hinter Glas wie abgehoben wirkt.

Sie entwirft „Denklandschaften“, wie sie es selbst einmal genannt hat, die etwas Ursprüngli-



Die Ausstellung „suchen:finden – spuren hinterlassen“ läuft noch bis 27. Juni. Das Bild zeigt im Vordergrund Bertl Zagsts „Schwebung für L“, im Hintergrund Simone Distlers „Falling Upwards“.

Foto: Ralf Snurawa

ches haben. Eine dieser Landschaften erscheint wie im chinesischen oder japanischen Stil gemalt. Das bestätigt auch der Malprozess, der an die asiatische Tuschemalerei erinnert. Nur finden sich keine Bäume oder Menschen auf Distlers Bildern. Sie sind entweder, positiv betrachtet, eine Momentaufnahme des Entstehens oder eben, negativ gesehen, das Festhalten einer Landschaft nach der Zerstörung.

Für Zagst sei sein sechsjähriger Ägypten-Aufenthalt als Leh-

rer ganz entscheidend gewesen, meint Raßl. Die Tücher verwiesen da etwa auf die Tücher, in die die Verstorbenen eingewickelt wurden. Gleichzeitig kann man aber noch weiter gehen und in den Faltnlinien auch eine Art Koordinatensystem sehen und auf „Schwarzes Tuch“ sogar die Andeutung einer Pyramide.

Letzlich lässt sich mit Blick auf die Pyramiden noch weiter ausholen. Da werden die Tücherfalten zu Koordinaten für ein Planetensystem wie auf „Ferner Pla-

net“ oder erscheinen die Flecken auf „Blasses Tuch“ wie eine Ansammlung von Galaxien. Und das alte Ägypten bietet natürlich immer wieder die Möglichkeiten zum Enträtseln, worauf das „Schrifttuch“ zu verweisen scheint.

Ansonsten ist Zagst auf der Suche mithilfe von Linien. Er sieht sie auf dem Boden in Teerlinien auf dem Asphalt oder er lässt sie in seinen „Schwebungen“ zu einem Gebilde werden. Linien durchschneiden dagegen bei Dist-

ler die Natur, ob auf „TanNicht“ oder „Hier habe ich mich schon einmal verlaufen“. Aber: Beide lassen den Betrachterinnen und Betrachtern viel Freiraum beim Erkunden ihrer Spuren hinterlassenden Werke – und so lässt sich vieles auch ganz anders deuten.

Info Die Ausstellung ist noch bis zum 27. Juni zu sehen – sobald sie geöffnet ist dann sonntags von 14 bis 17 Uhr und mittwochs von 14 bis 17.30 Uhr. Am Sonntag, 27. Juni, soll es eine Finissage geben.

aus dem Haller Tagblatt vom 1. Juni 2021

die hier dargestellten arbeiten arbeiten sind in der ausstellung in langenburg gehängt. Unter coronaletters sind auf der homepage www.berth-zagst.de weitere collagen zu sehen.